

worden zu sein, aber seit der Reinigung durch N. N. sei es nie mehr gut gegangen“. Sie vergegenwärtigen sich nicht, dass ihre eigene Fahrlässigkeit, indem sie das Reinigen des Chronometers zu lange aussetzten, Schuld an dessen späterem schlechten Verhalten ist.

(Schluss folgt.)

Uhrmacherschule zu Furtwangen.

Die Uhrmacherschule zu Furtwangen wurde 1877 als Staatsanstalt begründet; sie untersteht dem Grossh. Ministerium des Innern direkt. Zweck derselben ist, durch Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Uhrmacherei mit besonderer Berücksichtigung des Schwarzwälder Uhrengewerbes tüchtige Uhrmacher heranzubilden. Das Lehrpersonal besteht aus dem Vorstände Ingenieur Hubbuch, 1 Hilfslehrer und 1 Leiter der Werkstätte. Der Unterricht wird in einem Jahreskurse erteilt und umfasst:

A. Theoretischen Unterricht: Freihandzeichnen und Fachzeichnen mit Inbegriff der Projektionslehre, Geometrie, Algebra, Physik und Theorie der Zeitbestimmungen, Mechanik, Technologie der in der Uhrmacherei zur Anwendung kommenden Materialien, Werkzeuge und Maschinen, Uhrenkunde, Buchführung.

B. Praktischen Unterricht: Unterweisung in der Werkstatt, in der Handhabung der Werkzeuge und Benützung der Werkzeugmaschinen bei Bearbeitung der verschiedenen Materialien.

Aufnahmebedingungen sind: das zurückgelegte 16. Lebensjahr, erfolgreicher Besuch einer erweiterten zweiklassigen Gewerbeschule oder Nachweis der betreffenden Kenntnisse und mindestens zweijährige erfolgreiche praktische Beschäftigung in einer Uhrmacherwerkstatt. Das jährliche Schulgeld beträgt 25 Mk. Den Schülern werden die Unterrichtsmittel mit Ausnahme der Schreibhefte, eines Reisszeuges und der einfachen Handwerkzeuge von der Schule gestellt.

Die Schule wird gegenwärtig von 15 Schülern besucht.

(Bad. Gewerbeztg.)

Patentbeschreibungen.

Automatischer Zählapparat speziell für Ziegelpressen konstruiert.

Von C. Frey, Ingenieur in Vaux bei Metz.

(Patent angemeldet.)

Wie allgemein bekannt, ist der Betrieb einer Ziegelpresse ein so unregelmässiger, dass das täglich fabriziert werdende Quantum nur dann festgestellt werden kann, wenn die Steine schon beim Abschneiden oder in den Schuppen und Trockenkammern etc. gezählt werden.

Beide Kontrollirungsarten bieten aber dennoch keine absolute Garantie, denn der Fabrikant, will er nicht dieses mühsame und zeitraubende Nachzählen selbst vornehmen, hängt dann immer und immer wieder von der Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit seiner Arbeiter ab. Und doch ist es für ihn von der grössten Wichtigkeit, sich jederzeit und sofort von der Leistungsfähigkeit seiner Presse überzeugen zu können.

Der von Herrn C. Frey konstruierte und in der Thonwaarenfabrik in Vaux seit drei Monaten in Betrieb befindliche Zählapparat weist nun nicht allein das mit der Maschine täglich fabriziert werdende Quantum nach, sondern gibt auch ebenso alle Störungen im Betriebe etc. genau an.

Der Apparat besteht aus dem an der Maschine angebrachten, in einem verschliessbaren Kästchen sich befindlichen Betriebsmechanismus und den im Bureau aufgestellten — ebenfalls verschliessbaren — Markirwerk mit elektrischer Uebertragung.

Beide Apparate arbeiten gegenseitig vollständig unabhängig, und ist durch diese Anordnung die Möglichkeit genommen, eine Verstellung des Apparates vorzunehmen oder einen Stillstand, langsames oder rascheres Arbeiten der Presse zu verheimlichen.

Im Bureau oder an jedem beliebigen Orte gibt der Apparat genau an, wie viel Ziegelsteine in einer gewissen Zeit fabriziert worden sind, ob die Maschine früher oder später in Betrieb gekommen und um diese oder jene Stunde still gestanden hat, etc.

Die Markirung geschieht auf einem aufgerollten Papierstreifen, der jede Woche zu ersetzen ist und von dem ein gewisses Stück, auf welchem die Tages- und Nachtleistungen aufgezeichnet sind, täglich abgetrennt und zur Kontrolle aufbewahrt wird.

Durch Einschalten von Kontakten in der Drahtleitung kann der Apparat eben so vorthellhaft als die beste Kontrollwächteruhr benützt werden. Wird dem Heizer oder Wärter z. B. der Auftrag erteilt, zu einer bestimmten Stunde eine Feuerstelle mit frischem Brennmaterial zu beschicken oder zu überwachen, so wird auch diese Arbeitsleistung durch Berührung des Kontakts (Tasters) pünktlich im Bureau markirt sein.

Durch kleine Aenderungen im Antriebsmechanismus kann der Apparat ebenso zur Kontrollirung der Arbeitsleistung einer jeden Maschine nutzbar gemacht werden. Der Preis beträgt inkl. Verpackung 90 M. und wird für richtiges Funktioniren volle Garantie geleistet.

Die Unterhaltung der elektrischen Batterie beträgt kaum 1 Mark pro Jahr, und sind Reparaturen wegen Einfachheit der Konstruktion fast gänzlich ausgeschlossen.

Deutsche Reichs-Patente.

Patent-Anmeldungen.

Nr. 1153 (T.) Kl. 83. Gedeon Thommen in Waldenburg bei Basel; Vertreter: Buss, Sombart & Co. in Magdeburg, Friedrichsstadt: „Werkzeug zum Anziehen verdeckt liegender Schrauben“.

Patent-Ertheilungen.

Nr. 26 167. Kl. 83. Altrogge in Altena in W.: „Taschenuhr mit Kontaktvorrichtung“.

Nr. 26 168. Kl. 83. C. Votti in Philadelphia, V. St. A.; Vertreter: Hugo Pataky in Berlin SW., Hedemannstrasse 2: „Vorrichtung zum Anzeigen des Ablaufens einer Uhr“.

Nr. 26 171. Kl. 83. F. Tütemann in Lüdenscheid: „Remontoiruhr mit Frage- und Antwortspiel“.

Nr. 26 173. Kl. 83. G. Ebel in Schkeuditz: „Vorrichtung zum Schleifen und Lackiren der Regulator-Pendelscheiben und der Gehäuse für Reisewecker“.

Nr. 26 180. Kl. 83. J. Blot in Bourmont (Frankreich); Vertreter: Hugo Pataky in Berlin SW., Hedemannstrasse 2: „Vorfall mit Feder für Repetiruhren“.

Nr. 26 119. Kl. 83. A. Winbauer in Baden bei Wien; Vertreter: C. Kessler in Berlin SW., Königgrätzerstrasse 47: „Elektrische Normaluhr“.

Nr. 26 024. Kl. 83. C. Oertling in Neumünster i. H.: „Fortbewegung der Zeiger bei transparenten Zifferblättern“.

Erlöschung von Patenten.

Nr. 9423. Kl. 83. Schwungrad-Ankeruhr.
Nr. 13251. Kl. 83. Verbesserungen an Taschenuhren; I. Zusatz zu R.-P. Nr. 9423.

Nr. 17939. Kl. 83. Neuerung an Taschenuhren; II. Zusatz zu R.-P. Nr. 9423.

Nr. 5458. Kl. 83. Im Dunkeln leuchtendes Zifferblatt.
Nr. 13237. Kl. 83. Neuerungen an Schlagwerken für Uhren.

Nr. 13253. Kl. 83. Neuerungen an Aufziehwerten der Uhren mit Federgehäusen, welche ein Aufziehen ohne Gangunterbrechung gestatten.

Nr. 22791. Kl. 83. Vorrichtung zum Versetzen des Ganges bei Cylinderuhren.

Oesterreichische Patente.

(Aus dem Ill. Oesterr.-Ungar. Patentblatt von Michalecki & Co. in Wien.)

Patent-Anmeldungen.

Am 24. Dez. 1883. James Frederick Ketell in Worcester (Nordamerika): „Verbesserungen an elektrischen Uhren-Regulatoren“.

Am 27. Dez. 1883. Carl Votti in Philadelphia: „Verbesserungen an Stiftensteigrädern für Uhren“.

Am 27. Dez. 1883. Carl Votti in Philadelphia: „Neue Konstruktion von Jahres-Uhren“.

Am 3. Jan. 1884. Adolf Friedrich Czernicki in Wien: „Eigenthümliche Minutenuhr“.

Patent-Ertheilungen.

Nr. 5021. Anton Harder (an F. A. L. de Gruyter übertragen): Uhr mit horizontaler, in abwechselnder Richtung sich drehender Pendelscheibe (Rotationspendel). Ertheilt am 17. August 1880; verlängert auf das 4. Jahr.